Nicht immer die erste Geige

Das Cello ist das Instrument des Jahres 2018 und hat auch für die Musikschule Bad Pyrmont Bedeutung

VON KARIN HEININGER

BAD PYRMONT. Ein satter warmer Celloklang erfüllt den „Henzesaal" der Musikschule und dringt bis auf den Flur, wo der Schüler Leif Reimann auf die nächste Unterrichtsstunde bei seiner Lehrerin Monica Mühleise wartet. Seit einem Jahr spielt der Achtjährige aus Holzhausen dieses Instrument, das mit ihm wachsen wird – erst einmal benutzt er ein halbgroßes Violoncello. „Ich finde, das Cello klingt so schön", erklärt der junge Musikschüler selbstbewusst, warum er sich ausgerechnet dieses Instrument und kein anderes gewählt hat.

Auch wenn das Cello nicht immer und überall die „erste Geige" gespielt hat: Für 2018 haben die deutschen Landesmusikräte es als „Instrument des Jahres" ins Rampenlicht gerückt. Was für Monica Mühleise längst überfällig war. Die

> **„Das Cello ist das sinnlichste Instrument, das es gibt. Man kann des so gut im Arm halten.**
>
> **Monica Mühleise**
> **Musiklehrerin**

in Brasilien geborene Musiklehrerin spielt seit frühester Jugend Cello, sie hat in Deutschland Instrumental-Pädagogik studiert und nach der Reifeprüfung noch eine Sonderausbildung „Streicherklasse" gemacht. Seit 2004 unterrichtet sie an der Pyrmonter Musikschule.

„Mit dem Cello kann man alles machen und mit vielen anderen Instrumenten zusammen spielen. Es hat ein großes Klangspektrum und eine wunderbare Fülle", schwärmt die Pädagogin. Dass sich das Cello zu einem Solo-Instrument gewandelt hat und mit der bekannten Künstlerin Sol Gabetta und mit den „Zwölf Cellisten der Berliner Philharmoniker" aktuell einen neuen Aufschwung erlebt, freut sie. Doch für Monica Mühleise stand schon immer fest: „Das Cello ist das sinnlichste Instrument, das es gibt. Man kann es so gut im Arm halten, spürt es körperlich und kann dem Klang viel Ausdruck geben."

Monica Mühleise mit ihrem Schüler Leif Reimann. Seit einem Jahr lernt der Achtjährige Cello. „Ich finde den Klang so schön", sagt er zur Begründung. FOTO: HEI

Diese Begeisterung will sie auch ihren Schülern vermitteln. So wie der Pyrmonterin Nina Göhle (17), die seit acht Jahren Cello spielt, seit fünf Jahren auf einem eigenen Instrument von 1936, das ihre Oma gebraucht für sie gekauft hat. „Ich mag den besonderen Klang, die dunklen Töne. Und ich kann darauf nicht nur Klassik spielen, sondern auch Rock und Pop", sagt die Schülerin, die im nächsten Jahr ihr Abitur macht und beim Cellospiel bleiben möchte, auch wenn sie es nicht studiert. Im Unterricht spielt sie einige Bach-Suiten: „Das ist wie Meditieren", stellt Monica Mühleise fest.

An der Pyrmonter Musikschule gibt es zur Zeit 16 Schüler und Schülerinnen zwischen 5 und 65 Jahren für dieses Instrument. Die Schule besitzt 20 Violoncelli in allen Größen, und neben Mühleise als Hauptkraft unterrichten dieses Fach noch Wojciek Bilik und Sebastian Stolz.

Musikschulleiter Arndt Jubal Mehring findet die Auszeichnung für das Cello absolut verdient. „Es ist ein sehr schönes gesangliches Instrument, das man aber so intensiv wie eine Geige üben muss. Und es erfordert einen höheren Kraftaufwand." Von der Wahl zum Instrument das Jahres erhofft er sich noch mehr Aufmerksamkeit für das Violoncello. „Wir würden uns über mehr weibliche Schüler freuen", betont er.

Das Violoncello

Das Violoncello – Cello ist die Kurzform – wird von Geigenbauern hergestellt. Den Beruf des Cello-Bauers gibt es nicht. Seine Entstehung wird auf das frühe 16. Jahrhundert datiert. Es gehört in der Streichinstrumentenfamilie zu den Viola-da-Braccio-Instrumenten und besetzt hier die Tenorlage. Die berühmtesten Instrumente stammen von Antonio Stradivari und tragen Namen wie Mara, Romberg und Duport. Ihr Wert wird auf je 12 Millionen Euro geschätzt. Die Musiker, die sie derzeit spielen, haben die Instrumente geliehen.

Zu den aktuellen Klassikstars gehören die Cellistin Sol Gabetta und der Cellist Gautier Capuçon. Die Zwölf Cellisten der Berliner Phillharmoniker waren das Vorbild: Inzwischen gibt es in Japan regelmäßig das „Konzert der 1000 Cellisten".

Die „arche-Kammermusik" Bad Pyrmont hat in diesem Jahr ein Cello-Konzert im Programm. Am Sonntag, 25. März, spielt der Cellist Peter Bruns unter anderem Musik von Schubert, Schumann, Mendelssohn und Richard Strauss. Begleitet wird er von der Pianistin Annegret Kuttner. Titel: „Das romantische Lied für Violoncello." *red*